

Die beyderseitige Ueberredung.

Ein Schäferspiel.

1. Aufzug.

1. Auftritt.

Thestylis. Sylvia.

Sie begegnen sich beyde sehr früh. *Thestylis* ist von ihrem Liebhaber bestellt, und *Sylvien* lockt die Schönheit der Natur so früh heraus. Jene fängt an, die Liebe zu preisen, und diese die Sprödigkeit. Es gelingt beyden, daß die eine die andre überredet. Die verliebte *Thestylis* wird geneigt spröde zu werden, und die spröde *Sylvie* wird geneigt, zu lieben. *Sylvie* verläßt ihre Gespielin nachdenkend.

2ter Auftritt.

Thestylis allein.

Sie bestärkt sich in ihrem Vorsatze, spröde zu seyn. Sie macht sich mancherley Einbildungen, durch eine allzuoffenherzige Liebe ihrem Schäfer, dem Damon, Anlaß zur Kaltsinnigkeit gegeben zu haben. Sein jetziges Verweilen selbst, bringt sie auf den Verdacht, daß er sie nicht mehr so feurig liebe, als Anfangs, da er ihre Zuneigung noch nicht kannte.

3ter Auftritt.

Thestylis. Damon.

Er kömmt. Bist du schon da liebste Schäferin? Ja, sagt *Thestylis*, aber nicht für dich. Sie thut auf einmal so unbekannt, daß Damon erstaunt. Endlich glaubt er sie scherze, um ihn für das Verzögern zu strafen, wovon er so gut als möglich Ursachen angiebt. Sie wird spöttisch und geht fort. Damon ihr nach sie zu besänftigen. [257]

1. ZwischenRaum.

Der Tanz eines Satyrs; welcher dem abgehenden Paare spöttische Minen nachmacht, als ob er sich über ihren Zwist erfreute.

Zweyter Aufzug.

1. Auftritt.

Sylvia.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Thestylis. Sylvia.

Thest.

Wie Sylvia, so früh?

Syl.

Wie Thestylis? Auch du
Verschmähst für jungen Thau die süße Morgenruh?

Thestyl.

Wann uns die Liebe weckt, so ist kein Schlaf so süße,
Der nicht auf ihr Geboth die Augen fliehen müße.
Wahr ists, daß auch der Schlaf durch manchen Traum erfreut,
Doch lieber als der Traum ist mir die Wirklichkeit.
Ich eilte, meinen Freund an diesem Quell zu treffen.
Er hat mich her bestellt, und wird mich doch nicht äffen?
In seinem Arme sey der junge Tag verscherzt.
Wer weis, wie bald ihn uns ein Ungewitter schwärzt.
Dann jagt uns Sturm und Blitz in die betrübten Hütten, [258]
Wo Lieb und Lachen fehlt, von Müttern nicht gelitten.
Allein, was treibt denn dich so zeitig auf die Flur?
Gewiß die Liebe nicht.

Sylvia.

Die Schönheit der Natur.

Thestyl.

Ja, ja, sie ist sehr schön. Allein man sieht sie immer,
Und was man immer sieht, verlieret seinen Schimmer.

Sylvia.

Du bist sehr ungerecht. Doch wie Verliebte sind;
Sie macht ihr Gegenstand für alles andre blind.
Ach welche Thorheit ists, sein Herz der Lieb ergeben,
Und allem abgelebt, für sie allein nur leben!
Euch lacht und lebt kein Lenz; euch glüht kein Morgenroth;
Für euch sind Flur und Wald und Thal und Echo todt;